OB-Kandidat Scharmann: Umweltschutz ist Chefsache

Michael Scharmann, Weinstadts einziger OB-Kandidat, nimmt Stellung zu Vorschlägen von BUND, Nabu und Naturfreunden

Weinstadt.

Zur „Chefsache“ will OB-Kandidat Michael Scharmann Natur- und Umweltschutz machen, sollte er zum Oberbürgermeister von Weinstadt gewählt werden. Das geht aus einer aktuellen Pressemitteilung des bislang einzigen Kandidaten für die Wahl im Oktober hervor.

Die Nabu-Gruppe Weinstadt, der BUND-Ortsverein und die Naturfreunde hätten Scharmann vorgeschlagen, im Falle einer Wahl bei der Stadt eine Stabsstelle für Natur- und Umweltschutz einzurichten, heißt es in der Mitteilung. Er wolle sich aber lieber selbst darum kümmern. Die Koordination der Ämter und Aufgaben ist Scharmann demnach zu konfliktrichtig.

Die Naturschützer hatten Scharmann auch auf das Fehlen einer Baumschutzverordnung für Weinstadt hingewiesen. Scharmann will das Thema aufgreifen, auch Energieeinsparung, Energieeffizienz und die dazugehörenden Maßnahmen seien ihm ein Anliegen. In der Nutzung von Solarenergie sehe er großes Potenzial. Beim Blick auf das Gebiet Nonnenberg habe er allerdings Bedenken, was den Bau von Windrädern angehe. Er sähe die Energiewende lieber durch Solarstromanlagen unterstützt, so Scharmann in der Pressemitteilung. Das „sonnenreiche Remstal“ habe das Potenzial dazu.

Was Bebauungspläne und Gewerbegebiete angeht, möchte Scharmann den Grund-

satz „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“ achten. Weinstadt spiele bei der Schaffung von Wohnraum eine ökologische Schlüsselrolle. Der Bau von Wohnungen an den S-Bahn-Achsen solle helfen, den Bau neuer Straßen in der gesamten Region in Grenzen zu halten. Innenentwicklung finde entlang der regionalen Entwicklungsachsen statt und gehe vor Außenentwicklung in intakten Naturräumen.

Beim Thema Streuobstwiesen, das von den drei Verbänden auch angesprochen wurde, sei es klar, dass gesetzliche Pflichten einzuhalten seien. Lokale Initiative als Ergänzung sei wünschenswert: Scharmann wolle als OB versuchen, dem Bündnis für Streuobstwiesen einen neuen Impuls zu ge-

ben. Finanzielle Förderung sieht Scharmann nicht als Aufgabe der Stadt. Vielmehr sei das Land in der Pflicht, eine wirksame Förderung zu gewährleisten.

Die Stadt flankiere dazu die Bestrebungen zum Erhalt der Streuobstwiesen mit der Streuobstbörse Weinstadt. Dieses Angebot würde Scharmann als OB fortsetzen lassen, kündigt er an. Er sei allen Initiativen gegenüber aufgeschlossen, die Engagement und Arbeitskraft in den Erhalt der Streuobstwiesen einbrächten.

Scharmann weiß wohl, wovon er spricht: „Meine Familie bewirtschaftet in Schnait ihre Stücke und Sie werden mich auch als OB sicher noch beim Mähen treffen können“, schließt seine Pressemitteilung.